

Pressemitteilung

Kunstsammlungen & Museen

11. Mai 2022

„Hin und wieder zurück. Ein Schiffswrack im Schwarzen Meer“

Neue Ausstellung im Römerlager öffnet am kommenden Freitag mit einer Einführung zum Forschungsprojekt

- **Einladung: Eröffnung mit Einführung ins Projekt am Freitag, 13. Mai 2022, 18 Uhr**
- **Laufzeit: 13. Mai – 24. Juli 2022**
- **Ort: Römerlager im Zeughaus**
- **Modelle, Objekte und 3D-Rekonstruktion**
- **Wrack des Handelsschiffes sehr gut erhalten**
- **Leergut-Frachter gilt als einzigartiger Fund**
- **Havarierte im 2. Jhd. n.Chr.**
- **Das Forschungsprojekt**
- **Kooperation verschiedener Institutionen**

Einst im Sturm versunken und vergessen, das Wrack eines römischen Leergutfrachters bei Gura Portiței vor der rumänischen Schwarzmeerküste. Dann kam der Zufall zu Hilfe: Im Jahr 2014 verlor der Fischer Ionica Rusu eines seiner Netze am Grund des Schwarzen Meeres. Bei der Suche entdeckte man das antike Schiffswrack. Im März 2016 gelang es schließlich einem Forschungs-Team die Stelle zu identifizieren und ein weitgehend ungestörtes Schiffswrack zu dokumentieren.

Einladung zur Eröffnung mit Einführung ins Projekt

In kompakter Form zeigt die neue Ausstellung im Römerlager die Ergebnisse des langjährigen Forschungsprojekts. „Hin und wieder zurück. Ein Schiffswrack im Schwarzen Meer“ öffnet

Stadt Augsburg, Ref. Oberbürgermeisterin, Team Presse & Medien, Rathausplatz 1, 86150 Augsburg
Telefon 0821 324-9423, presse@augzburg.de, www.augzburg.de/presse

Link:

kmaugsburg.de/hin-und-wieder-zurueck

Anhang

1 Bild

Kontakt für Rückfragen:
Kunstsammlungen&Museen
Augsburg
Leitung Strategische
Kommunikation
Monika Harrer-Jalovec,
Telefon: 0821 324-4106
Mail: kommunikation-kusa@augzburg.de

Pressemitteilung

am Freitag, 13. Mai, um 18 Uhr im Römerlager im Zeughaus.
Dazu sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Zur
Eröffnung spricht Archäologe Max Fiederling von der
Universität Trier, der seine Dissertation zu diesem
Forschungsprojekt verfasst hat.

Besuchenden der Ausstellung werden durch die Verknüpfung
unterschiedlicher Präsentationsformen, wie digitaler Formate
in Kombination mit Bauplänen sowie haptischen Objekten und
Modellen die Erkenntnisse des Projektes nähergebracht.

Wrack des Handelsschiffes sehr gut erhalten

Das ca. 17 x 6.50 m große römische Handelsschiff ist
außergewöhnlich gut erhalten, was unter anderem den
besonderen Bedingungen im Schwarzen Meer mit seinem
niedrigen Salz- und Sauerstoffgehalt geschuldet ist. Im
Gegensatz zu den meisten bisher von dort bekannten antiken
Wracks, die in großen Tiefen lokalisiert wurden, liegen die
Überreste dieses Schiffes jedoch im Flachwasser. Erste
Datierungen mittels Dendrochronologie und der
Radiocarbonmethode deuten darauf hin, dass das Schiff in der
zweiten Hälfte des 2. Jh. n. Chr. vor der Küste der Provinz
Moesia Inferior, der heutigen rumänischen
Schwarzmeerküste, havarierte.

Leergut-Frachter gilt als einzigartiger Fund

Neben der Hauptladung von mehreren tausend Amphoren,
etwa aus der Umgebung des antiken Heraclea Pontica
(Karadeniz Ereğli), ist der hölzerne Schiffskörper mit allen
dazugehörigen Konstruktionselementen und Teilen der

Pressemitteilung

Takelage bis zum Zwischendeck und darüber hinaus erhalten. Ebenso konnte eine große Menge an botanischen Überresten dokumentiert werden, so beispielsweise pflanzliches Packmaterial, das die Amphoren vor physischen Schäden schützen sollte. Bei der Hauptladung handelte es sich um Leergut. Nicht der ursprünglich darin enthaltene Wein, sondern die Behälter selbst stellten offenbar das Handelsgut dar. Ein solcher Leergut-Transporter ist als Befund in dieser Form bisher einzigartig.

Das Forschungsprojekt

Das Forschungsprojekt entstand im Zusammenhang mit den zuvor begonnenen Untersuchungen der antiken Hafenstadt Argamum unter der Leitung von Prof. Dr. Bernd Päffgen. Bis 2018 konnte die Fundstelle mit Förderung der Fritz Thyssen Stiftung prospektiert und zum Teil ergraben werden. Das anschließende Forschungsprojekt der Stiftung zur Aufarbeitung der Ergebnisse wurde von Prof. Dr. Salvatore Ortisi von der LMU in München geleitet. Im Mittelpunkt des des Projekts standen Fragen zur Bautechnologie und zur Herkunft des Schiffes sowie seiner Besatzung. Im Rahmen der Forschung wurden, aufbauend auf der bereits abgeschlossenen Dokumentation des Wracks mittels unterwasserarchäologischer 3D Erfassung und Streiflichtverfahren, möglichst präzise Rekonstruktionsvorschläge des Schiffes und seiner Bauart angefertigt. Mit naturwissenschaftlichen Methoden wurden auch bisher wenig beachtete Objektgruppen, wie z.B. der Ballast des Schiffes, analysiert. Das interdisziplinäre Forschungsprojekt zielt darauf der Unterwasserarchäologie des Schwarzmeergebiets methodische Impulse zu liefern.

Pressemitteilung

Darüber hinaus werden Optionen zum Schutz und Monitoring vergleichbarer Fundstellen aufgezeigt. Die Ausstellung präsentiert einem breit interessierten Publikum die Geschichte des Schiffes und seiner Besatzung sowie einzelne Forschungsaspekte.

Kooperationspartner

BGfU (Bayerischen Gesellschaft für Unterwasserarchäologie)

ICEM Tulcea (Institutul Cercetări Eco-Muzeale, Dr. George Nutu)

Anhang: 3D-Rekonstruktion des römischen Handelschiffs von Thomas Simeth sowie AR Umsetzung und App von Felix Moser

Bildnachweis: © Kunstsammlungen & Museen Augsburg

Die beigefügten Bilder dürfen ausschließlich im Zusammenhang mit der aktuellen, redaktionellen Berichterstattung zum Thema dieser Pressemitteilung sowie unter Nennung des Urhebervermerks honorarfrei veröffentlicht werden.

Stella Plazibat/Elisabeth Rosenkranz

Pressesprecherin der Stadt Augsburg